

Sklaverei des Sports!

Liebe Jugendliche

Letzthin hat mich mein Sohn auf eine erschreckende Nachricht im Zusammenhang der Fussballweltmeisterschaft 2022 in Katar hingewiesen. Er hat mir erzählt, dass es seit der WM-Vergabe im Jahr 2010 bei den Stadionbauten in Katar mehr als 6'500 Tote gegeben habe (es gibt Stimmen, die berichten sogar von 15'000 Opfern!). Gastarbeiter, vor allem junge Männer, sterben in Katar, weil der Fussball-Weltverband «Fifa» es «absegnet», dass Ölscheichs für superreiche Fussballsternchen und zehntausende Zuschauer modernste, hochklimatisierte Stadien in der Wüstenregion bauen. Dafür werden billige Arbeitskräfte aus Indien, Nepal, Pakistan, Bangladesch und Sri Lanka unter unwürdigen Arbeitsbedingungen geopfert. 6'500 (bzw. 15'000) im Verhältnis zu 640 Spielern (bei 32 Mannschaften mal 20 Spieler pro Team). Das sind 10 (bzw. 23) Opfer pro Fussballer. Eine von 64 Partien kostet über 100 Menschenleben! Der Sport ist korrupt geworden!

Wer aufmerksam die Heilige Schrift liest, erkennt, dass sich Geschichte unter anderen Vorzeichen wiederholt (siehe Altes Testament, Buch Exodus, Kapitel 1-18!). Vor etwa 3200 Jahren war es im alten Ägypten der Pharaon, alias Ramses II., der sich vor der steigenden Zahl der Israeliten und ihrem neuen Glauben an den einen Gott Jahwe fürchtete. Um seine glanzvolle Macht zu behaupten, liess er die Israeliten für Vorratsbauten so hart arbeiten, dass Tausende starben. Hier war es die Unterdrückung durch Arbeit, die Menschenopfer forderte. In Katar ist es der Tanz um das «Goldene Kalb» des Kommerzes und der Selbstdarstellung, der billige Arbeitskräfte aus dem Ausland ausbeutet und in den Tod zwingt. Das ist moderne Sklaverei!

Liebe Jugendliche, wir brauchen keine neuen Fussballstadien. Glanzvolle Sporttempel gibt es genug. Was wir dringend benötigen, ist eine Ethik des Sports, weil die Mächtigen von Fifa oder Olympischem Komitee Sklaven des Geldes geworden sind. Die Sport-Ethikkommissionen müssen ihre Entscheidungen im Spiegel der Menschenrechte (und der Bibel!) fällen. Sie müssen schon bei der Vergabe von Grossanlässen wie Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften von einer ethischen Haltung des Respekts und der Achtung gegenüber jedem Menschen ausgehen; biblisch ausgedrückt: Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes, besonders die Ärmsten und Schwächsten. Deshalb sind Bibel und Menschenrechte notwendig für die Menschheit!

Etwas stimmt mich bei aller Schande des Sports doch zuversichtlich: In einem Zeitungsbericht habe ich gelesen, dass sich unter Fussballfans in Europa eine Boykottbewegung organisiert. Ich hoffe, es wird ein friedlicher Widerstand, dem sich auch Spieler und Trainer anschliessen. Noch etwas, liebe junge Menschen: Das Schicksal der Bauarbeiter und ihrer vielen Toten vertraue ich dem Liebesopfer Jesu an. Er ist es, der sich mit jedem einzelnen Opfer solidarisiert. Den Glaubenden erwächst daraus Kraft und Zuversicht zum Handeln, sich für eine menschenwürdige, gerechte und nachhaltige Zukunft einzusetzen!